

# Auslandssemester an der EWha Womans University in Seoul

## Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung):

안녕하세요. (annyeonghaseyo = Guten Tag auf Koreanisch).

Ich habe mich zunächst allgemein über Austauschprogramme und potenzielle Ziele informiert, indem ich die "Mit Leibniz um die Welt"-Woche nutzte. Anschließend stand recht schnell fest, dass Asien mein Favorit ist. Im nächsten Schritt habe ich geschaut, welche Partneruniversitäten der LUH meinen Interessen und meinem Studiengang am besten entsprechen. Daraus ergaben sich drei favorisierte Universitäten, zwei in Korea und eine in Japan. Diese habe ich in meiner Bewerbung nach Priorität aufgelistet.



Meine erste Bewerbung ging an die LUH für einen Platz im Austauschprogramm. Die Austauschkoordinatorin der LUH unterstützte mich, indem sie eine Universität auswählte, die am besten zu mir passt und für die ich im gleichen Zuge nominiert wurde. Mit dieser Empfehlung für die EWha Womans University habe ich mich online im Bewerbungsportal der Universität beworben. Dieser Prozess nahm etwas Zeit in Anspruch, da verschiedene Dokumente eingereicht werden mussten. Dazu gehörten ein Nachweis über ausreichende finanzielle Mittel, Krankenversicherungsnachweise und Notenübersichten in englischer Sprache. Es ist ratsam, sich frühzeitig mit den erforderlichen Unterlagen auseinanderzusetzen und diese zu beantragen, da einige Anträge eine gewisse Bearbeitungszeit benötigen können. Glücklicherweise konnte ich im Bewerbungsprozess auch gleichzeitig einen Wohnheimplatz beantragen.

## Unterkunft:

Etwa 6 Wochen vor meiner Abreise erhielt ich endlich die Bestätigung für einen Wohnheimplatz. Obwohl ich ursprünglich ein Einzelzimmer bevorzugt hatte, wurde mir stattdessen ein Doppelzimmer zugeteilt, in dem ich mit einer amerikanischen Mitbewohnerin zusammenlebte. Unsere unterschiedlichen Vorstellungen von rücksichtsvollem Zusammenleben führten zu einigen Herausforderungen. Dennoch lässt es sich als interessante Erfahrung verbuchen.

Abgesehen von den zwischenmenschlichen Aspekten waren die Zimmer im Wohnheim zufriedenstellend. Die Lage direkt auf dem Campus erwies sich als äußerst praktisch, da ich nur wenige Minuten zu meinen Vorlesungen benötigte. Die Doppelzimmer waren mit zwei Betten, zwei Schreibtischen, zwei Kleiderschränken und einem kleinen Kühlschrank ausgestattet. Zudem verfügte jedes Zimmer über ein eigenes kleines Bad. Auf dem Flur befand sich eine sogenannte "Kitchenette", die mit einer Mikrowelle, einem Wasserspender für kaltes und heißes

Wasser sowie einem Wasch-/Spülbecken ausgestattet war. Im Keller und auf der obersten Etage des Gebäudes gab es jeweils eine voll ausgestattete Küche, in der man selbst kochen konnte.

### **Studium an der Gasthochschule:**



Nach einer einwöchigen Eingewöhnungszeit in Seoul und einer Online-Willkommensveranstaltung für Austauschstudierende, bei der Informationen zur Kurswahl bereitgestellt wurden, begann der Prozess der Kurswahl. Hierbei hätte ich mir als Austauschstudentin etwas mehr Unterstützung gewünscht. Die Kurswahl erfolgte durch das vorherige Notieren von zwei

Kursnummern, die dann zum Zeitpunkt der Portalöffnung direkt eingetragen wurden. Dies geschah unter Zeitdruck nach dem Prinzip "wer zuerst kommt, mahlt zuerst". Viele der Kurse, die ich wählen wollte, waren innerhalb der ersten 5 Minuten bereits voll. Aufgrund der Mindestanzahl an zu belegenden Kursen hielt der Stress an, bis die erforderliche Anzahl der Kurse erreicht war.

Meine Kurse hatten Anwesenheitspflicht, was bedeutete, dass zu Beginn der Vorlesung ein Code genannt wurde, den wir online in unserem Profil eingeben mussten. Dies ermöglichte den DozentInnen im Nachhinein eine Überprüfung der Anwesenheit. Insgesamt empfand ich das Studium in Korea als stärker strukturiert im Vergleich zu unserem System. Zudem mussten regelmäßig kleinere Hausaufgaben in Form von Essays zu Seminarthemen online in das Portal hochgeladen werden.

Zwischen den einzelnen Seminaren gab es nur eine Pause von 15 Minuten, was bedeutete, dass man sich beeilen musste, um rechtzeitig von einem Raum zum nächsten zu gelangen. Falls die Entfernung zu groß war, konnte der Campusbus genutzt werden. Hier war allerdings die Voraussetzung, dass man einen Platz ergattern konnte, da die Schlangen oft sehr lang waren.

Das koreanische Prüfungssystem sah zwei Prüfungsphasen vor: die Midterms und die Finals. Dieses Konzept war für mich neu und erforderte eine gewisse Eingewöhnung. Kaum hatte das Semester begonnen und man sich an alles gewöhnt, standen bereits die Zwischenprüfungen an, die entweder vor Ort oder digital abgehalten wurden. Am Ende des Semesters, etwa 7 Wochen später, folgten dann die finalen Abschlussprüfungen. Zwischen diesen Prüfungsphasen waren zusätzlich noch Präsentationen zu halten.

## Alltag und Freizeit:



Der Alltag an der EWHA bestand aus regelmäßigen Teilnahmen an den Seminaren und der Erfüllung der gestellten Aufgaben und Abgaben. Fast jeden Abend genossen wir es, mit Freunden essen zu gehen, da das Kochen in der Unterkunft etwas mühsam war. Die Abendstunden in Seoul waren besonders lebendig, wenn alle ihre Universitäts- oder Arbeitstätigkeiten be-

endet hatten. Die Straßen der Stadt waren belebt, überall gab es Menschen, und in manchen Restaurants konnte man rund um die Uhr warme Speisen erhalten. Andere bevorzugten es ihre Abende in Bars oder beim Karaoke-Singen zu verbringen. Spielhallen waren ebenfalls beliebte Treffpunkte und daher auch zu später Stunde gut besucht.

Selbst das Einkaufen war in kleineren Supermärkten rund um die Uhr möglich. An freien Tagen oder am Wochenende unternahmen wir gerne Ausflüge, um die Umgebung von Seoul, umliegende Inseln sowie den Süden des Landes zu erkunden.

## Fazit:

Mein Resümee des Auslandssemesters fällt äußerst positiv aus. Während dieser Zeit durfte ich zahlreiche unvergessliche Erlebnisse erfahren und konnte viele neue, sympathische Menschen



kennenlernen. Diese Erfahrungen werden für immer in meiner Erinnerung bleiben.

Die Begegnungen mit den Menschen während meiner Reise waren zweifellos die besten Erfahrungen. Vom Zufallstreffen mit koreanischen Studentinnen auf dem Campus, mit denen ich mich später regelmäßig traf, bis hin zu netten Gesprächen mit Nachbarn im Wohnheim und anderen internationalen Austauschstudierenden aus aller Welt. Diese Begegnungen haben meinen Aufenthalt besonders wertvoll gemacht und haben zu engen Freundschaften geführt. Die gemeinsamen Erlebnisse während dieser Monate werden uns für immer verbinden. Ein weiteres Highlight war für mich abends die beleuchteten Fontaine am Han River mit vielen anderen Menschen bei einem Picknick zu genießen. 관심 감사합니다 (gwansim gamsahabnida = Danke für das Interesse).